

Spezielle Positionen oder Bewegungen im Schlaf deuten darauf hin, dass die Samtpfote gerade träumt.



Jagen Katzen auch im Traum?

16 bis 20 Stunden am Tag schläft oder döst eine erwachsene Katze. Dabei durchläuft sie verschiedene Stadien und träumt – wie wir Menschen auch – in der Tiefschlafphase. Ob sie im Traum wohl auf Mäusejagd geht oder durch die Gärten der Nachbarschaft streift?

Es ist kein Geheimnis: Katzen schlafen oft und gerne. Am Tag genauso wie in der Nacht. Nicht selten kann man sein Büsi dabei beobachten, wie es im Schlaf leicht die Pfötchen oder den Schwanz bewegt. Selbst Veränderungen der Mimik sind nichts Aussergewöhnliches. All das sind typische Anzeichen dafür, dass die Katze gerade träumt.

Wissenschaftler gehen davon aus, dass sich die Samtpfötchen pro halbe Stunde, die sie schlafen, fünf bis sieben Minuten lang in einer sogenannten Traumphase befinden. Untersuchungen haben ferner gezeigt, dass Katzen die gleichen Schlafphasen haben wie der Mensch. Anhand von Hirnströmen, Augen- und Muskelbewegungen ist nachweisbar, dass die Vierpföter auch Leichtschlaf, Tiefschlaf und eine sogenannte REM-Phase haben, die der Traumphase des Menschen entspricht. In der REM-Phase (REM steht für Rapid Eye

Movement) ist die Muskulatur zwar normalerweise erschlafft, aber, wie der Name sagt, die Augen bewegen sich schnell. Ebenfalls typisch für diese Phase ist, dass Augenlider und Schnauzhaare zucken, die Pfötchen oder der Schwanz wackeln oder sich das Fell der Katze sträubt.

Kann man also den Traum einer Katze mit demjenigen von Menschen vergleichen? Tierärztin und Verhaltensmedizinerin Ruth Herrmann aus Olten SO mahnt zur Vorsicht: «Als Menschen tauschen wir uns mit der Sprache über Träume aus. Dabei haben wir alle schon die Erfahrung gemacht, dass es schwierig ist, gewisse Träume in Worte zu fassen, da sie auf Ebenen stattfinden können, die mit der Sprache kaum zu fassen sind.» Dass man geneigt sei zu der Annahme, Katzenträume würden wie jene der Menschen ablaufen, liege auch darin begründet, dass Katzen auf der Gefühlsebene in vielen Dingen wie der Mensch funktionieren. «Katzenbesitzer erleben oft, dass ihr Büsi erwacht und komisch drauf ist. Man hat das Gefühl, dass sie im Traum laufen und jagen. Aber das sind rein menschliche Rückschlüsse.»

Wissenschaftliche Versuche in den 1930er-Jahren des französischen Neurologen Michel Jouvet deuten darauf hin, dass Katzen im

Traum tatsächlich das zu erleben scheinen, was sie zuvor gemacht haben. Dass der Stubentiger im Schlaf effektiv auf Mäusejagd geht oder die Nachbarsgärten unsicher macht, ist also nicht ganz auszuschliessen.

Findet die Katze keinen Schlaf mehr, ist zu wenig Aufmerksamkeit oft die Ursache Angst, Stress oder Probleme mit anderen Artgenossen können bei Katzen zu Schlafstörungen führen. Linda Hornisberger ist Verhaltensmedizinerin in Hinterkappelen BE. In ihrer Tierarztpraxis erlebt sie gerade bei älteren Katzen, dass sie nicht mehr denselben Tag-Nacht-Rhythmus haben wie früher, schlecht schlafen, in der Nacht herumlaufen oder gar laut miauen.

Eine mögliche Ursache für solche Verhaltensänderungen ortet die Tiermedizinerin in einem unausgefüllten Alltag der Katze. «Wenn der Besitzer ganztags weg ist und sich abends nur kurz mit der Katze beschäftigt, ist dem Büsi logischerweise langweilig.» Leicht nachvollziehbar, dass diese Tiere zu wenig Kontakt und Aufmerksamkeit geniessen und in der Folge nachts beispielsweise sehr aktiv sind – obwohl sie dann eigentlich lieber von der Mäusejagd träumen würden.

Ursula Burgherr Bild: zvg